

Die Kirche St. Joseph in Romrod

Im Schatten von Schloss und altherwürdiger Schlosskirche liegt die katholische Kirche „Sankt Joseph“ ruhig am Rande des Städtchens in der Ferdinand-Richtberg-Str. 5.



St. Joseph in Romrod

Die katholische Kirchengemeinde ist eine Neugründung aus dem Jahre 1946, die durch Flucht und Vertreibung am Ende des 2. Weltkrieges entstand. Davor waren Romrod und Umgebung seit der Reformation protestantisch. Die Einweihung der „Sankt-Josephs-Kirche“ fand am 06. September 1970 statt.

Gleich auf den ersten Blick fällt die katholische Kirche durch ihren fast avantgardistischen Baustil in Zeltform auf. Mit ihrer Form hebt sie sich enorm von den Formen der anderen Kirchen, gleich welcher Konfession, in der Region ab. Die Zeltform symbolisiert das Gemeinschaftsgefühl und das Behütet- und Beschütztsein.

Links neben dem Kirchengebäude schließt sich die kleine Sakristei an. Sie dient zusätzlich noch als kleiner Sitzungsraum der Kirchengemeinde.

Rechts der Kirche erhebt sich ein mehrere Meter hohes Stein- bzw. Metallkreuz, welches dem Besucher schon von der Ferne den christlichen Charakter des Bauwerkes zeigt.

Im christlichen Glauben symbolisiert der vertikale Balken die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Der horizontale Balken die Beziehung der Menschen untereinander.

Offiziell eingeführt wurde das Kreuz in die Kirche mit dem Konzil von Ephesos 431. Es leitet sich von der Kreuzigung Jesu ab und ist in der christlichen Theologie eng mit dem Thema Schuld und Sühne verbunden. Weiterhin ist das Kreuz auch eine Metapher für die Bürde bzw. die Last, welche ein Mensch zu (er-)tragen hat. Positiv steht es für den Frieden und die Erlösung.

Direkt vor dem Eingang zur Kirche, über dessen Eingang eine Sandsteinstatue des Heiligen Joseph dargestellt ist, steht ein vierarmiger Brunnen, der von einer Weltkugel gekrönt wird.

Kirchen unserer Pfarrgruppe

Mit dem Eintritt durch den kleinen Eingang erschließt sich dem Betrachter die Gesamtheit des Kirchenschiffes, wobei der Blick des Besuchers vom Tischaltar, dem darüber hängenden geschnitzten Kruzifix, dem Tabernakel und dem die ganze Stirnseite umfassenden Altarbild gefangen wird.



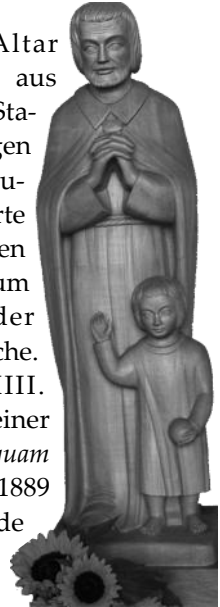
Blick in den Altarraum

Den zentralen Ort der Kirche bildet der Tisch- oder Volksaltar. Er steht zwischen Gemeinde und Pfarrer, sodass während der Eucharistiefeier der Blick der Gemeinde auf den Altar ungehindert ermöglicht wird. Er bildet den zentralen Ort als Zeichen der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

„Der Tisch in der Mitte der Welt gilt neben der heiligen Versammlung seiner Gemeinde (Paulus: Die Kirche als Leib Christi) und ihrer Vorsteher als Abbild Christi. Als Zeichen unserer Gemeinschaft (Communio) wird deshalb zu Beginn und am Schluss der Eucharistiefeier der Altar vom Priester mit einem Altarkuss verehrt.“

Flankiert wird der Altar auf der rechten Seite vom Tabernakel (lat. Tabernaculum = Hütte, Zelt) welcher als Aufbewahrungsort für das Allerheiligste dient. Auf der Vorderseite sind als Symbole das Brot, der Fisch und das Wasser zu erkennen.

Links vom Altar befindet sich die aus Holz geschnitzte Statue des Heiligen Joseph mit dem Jesuskinde. 1870 erklärte Papst Pius IX. den Heiligen Joseph zum Schutzpatron der katholischen Kirche. Papst Leo XIII. würdigte in seiner Enzyklika „*Quamquam pluries*“ am 15.08.1889 die hervorragende Verehrung des Heiligen Joseph.



Alle Informationen über den Schutzpatron der Romröder Kirche stammen aus dem Neuen Testament. Dort berichten lediglich die Evangelisten Matthäus und Lukas über ihn. Der Überlieferung stammt Joseph aus dem Geschlecht des israelitischen Königs David ab. Sein Beruf wird im griechischen „Tekton“ angegeben (Mt 13,55), das damals soviel wie Bauhandwerker, Architekt oder Bauherr bedeutet.

Kirchen unserer Pfarrgruppe

Landläufig wird Josef aber meist als Zimmermann dargestellt. Joseph war mit Maria verlobt, die er auf Weisung des Engels, der ihm nachts im Traum erschien, zur Frau nahm, obwohl diese nicht von ihm, sondern vom Heiligen Geist, schwanger war.

Nach den beiden Evangelien wurde Jesus in Betlehem geboren. Nach dem Matthäusevangelium bringt Joseph seine Familie vor König Herodes in Ägypten in Sicherheit. Später zog die Familie nach Nazaret, wo Jesus aufwuchs. Im Lukasevangelium wird Joseph zum letzten Mal erwähnt, als er mit Maria den zwölfjährigen Jesus im Tempel von Jerusalem wieder findet. Als Gedenktag für den Heiligen Joseph gilt der 19. März (Hochfest).



Die Pietà in Romrod

Oberhalb des Altares befindet sich ein überlebensgroßes Kruzifix (von lateinisch *cruci fixus*, d.h. ans Kreuz geheftet).

Es zeigt die künstlerische Darstellung des gekreuzigten Christus. Es besteht aus dem Kreuz und den *Corpus Christi*. Sowohl dieses Kruzifix, als auch die Josephstatue wurden von einem Mitglied der Kirchengemeinde Romrod/Groß-Felda geschnitzt.

Hinter dem Altar erhebt sich das Altarbild, welches fast die ganze Stirnseite des Kirchenschiffes einnimmt. Es zeigt wie durch einen Fokus eine leuchtende Sonne, umkränzt von ebenfalls leuchtenden Sternen. Darunter erkennt man schemenhaft den Umriss der Erde und eine überdimensionale Dornenkrone, welche das Kruzifix bekränzt.

In einer Nische rechts neben dem Eingang befindet sich noch eine *Pieta*, eine Darstellung Marias als *Mater Dolorosa* mit dem Leichnam des vom Kreuz abgenommenen Jesus Christus.

In der Liturgie entspricht die Szene der vorletzten Station der Kreuzwegandacht; sie ist ein Hauptinhalt des Gedächtnisses der Schmerzen Mariens und ist als solches in seiner Gesamtheit in den ebenfalls vorhandenen Kreuzweg an der Nordseite des Kirchenschiffes integriert.

Bernd Lars Schmidt, Romrod